

# Zukunft säen – Vielfalt ernten

## Keine Patentrechte für Saatgutkonzerne! Saatgut muss Gemeingut bleiben!

Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie ist Gemeingut und gehört allen. Dass wir über sie verfügen können, ist grundlegend für das tägliche Brot und unsere Ernährungssouveränität. In vielen Ländern gewinnen, tauschen und verkaufen Bäuerinnen und Bauern bis heute ihr selbst erzeugtes Saatgut.

Die EU will die bestehenden Saatgutgesetze in Europa ändern. Dabei fordern die Saatgutkonzerne die Absicherung der von ihnen beanspruchten geistigen Eigentumsrechte, die Patentierbarkeit ihrer Sorten sowie eine starke Einschränkung, wenn nicht gar ein Verbot, aller bäuerlichen, nicht eingetragenen Sorten.

Zehn Konzerne – unter ihnen Bayer, Monsanto, Syngenta und Limagrain – kontrollieren bereits 67% des weltweiten Saatgutmarktes. Sie wollen sich das Geschäft mit dem übrigen Markt nicht länger entgehen lassen und ihre eingetragenen Sorten, die meist nur mit chemischen Düngern, Pestiziden und Bewässerung gedeihen können, der ganzen Welt aufzwingen. Aber nicht diese hochgezüchteten Industrie-Sorten werden die Weltbevölkerung in Zukunft ernähren, sondern die vielfältigen, regionalen und an Klimaveränderungen anpassungsfähigen Sorten.

Die Verhandlungen für das neue europäische Saatgutrecht verlaufen bisher im Stillen zwischen Vertretern der Saatgutindustrie und EU-Funktionären und lassen Schlimmes befürchten. Um auf das zukünftige Saatgutrecht Einfluss zu nehmen, wollen wir eine breite Öffentlichkeit für unsere Ziele gewinnen.

### Wir fordern:

- das Recht, Saatgut aus eigener Ernte zu gewinnen, nachzubauen und weiterzugeben;
- die Förderung regionaler Sortenvielfalt durch Unterstützung der ErhalterInnen und ZüchterInnen biologischer Sorten;
- das Verbot von Gentechnik in der Landwirtschaft;
- keine Patente auf Pflanzen;
- ein neues Saatgutzulassungsverfahren, das GVO- und chemieintensive Sorten ausschließt;
- die Reduzierung des hohen Energieverbrauchs in der Landwirtschaft, der durch Einsatz von Industriesorten, Kunstdünger und Pestiziden, durch Monokulturen und weite Transporte entsteht.

**Diese Petition richtet sich an die Europäische Kommission in Brüssel. Eine Kopie der Schweizer Unterschriften wird dem Bundesrat in Bern übergeben, da die neue Saatgutgesetzgebung der Schweiz sich teilweise den EU-Direktiven und den Forderungen der Saatgutkonzerne anpasst.**

Name, Vorname	Adresse, PLZ, Ort	Unterschrift	Weiteres Interesse? Ja <input checked="" type="checkbox"/>

Bitte weitere Bögen bestellen bei und ausgefüllte Unterschriftenbögen bis zum 31. März 2010 senden an:  
Basler Appell gegen Gentechnologie, Postfach 205, 4013 Basel.

Weitere Informationen bei den Initiatoren: [info@saatgutkampagne.org](mailto:info@saatgutkampagne.org). Website: [www.saatgutkampagne.org](http://www.saatgutkampagne.org)

